

Studienreihe der Stiftung Kreditwirtschaft
Hrsg.: Prof. Dr. Joh. Heinr. v. Stein

Patrik Pohl

**Risikobasierte Kapitalanforderungen
als Instrument einer
marktorientierten Bankenaufsicht**



Verlag Wissenschaft & Praxis



**Risikobasierte Kapitalanforderungen als Instrument
einer marktorientierten Bankenaufsicht**

**Studienreihe der Stiftung Kreditwirtschaft
an der Universität Hohenheim**

Herausgeber:

Prof. Dr. Joh. Heinr. v. Stein

Band 30

Patrik Pohl

**Risikobasierte Kapitalanforderungen
als Instrument einer
marktorientierten Bankenaufsicht**

– unter besonderer Berücksichtigung der
bankaufsichtlichen Behandlung des Kreditrisikos

Verlag Wissenschaft & Praxis



Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Pohl, Patrik :

Risikobasierte Kapitalanforderungen als Instrument einer marktorientierten Bankenaufsicht – unter besonderer Berücksichtigung der bankaufsichtlichen Behandlung des Kreditrisikos / Patrik Pohl.

– Sternenfels : Verl. Wiss. und Praxis, 2001

(Studienreihe der Stiftung Kreditwirtschaft
an der Universität Hohenheim ; Bd. 30)

Zugl.: Hohenheim, Univ., Diss., 2000

ISBN 3-89673-124-6

NE: Stiftung Kreditwirtschaft <Stuttgart>: Studienreihe der Stiftung ...

ISBN 3-89673-124-6

© Verlag Wissenschaft & Praxis

Dr. Brauner GmbH 2001

D-75447 Sternenfels, Nußbaumweg 6

Tel. 07045/930093 Fax 07045/930094

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

Geleitwort des Herausgebers

Mit der Studienreihe möchte die Stiftung Kreditwirtschaft Arbeiten, die an der Universität Hohenheim zu bank- und finanzwirtschaftlichen Themen entstanden sind, einem interessierten Fachpublikum zugänglich machen. Die veröffentlichten Schriften sollen den Gedankenaustausch zwischen Universität und Praxis fördern.

Das hier vorliegende Buch liefert einen wertvollen Beitrag zur Beantwortung der Frage, wie am Risiko ausgerichtete Kapitalanforderungen für eine marktorientierte Bankenaufsicht gestaltet und eingesetzt werden können. Die Einstellung zum Eigenkapital der Kreditinstitute und seine Regelung haben in den letzten Jahrzehnten eine besonders intensive Veränderung erfahren. An ihr zeigt sich markant der Wandel in diesem Wirtschaftszweig mit zentraler einzel- und gesamtwirtschaftlicher Bedeutung. Gegenüber traditionellen Richtgrößen wie der 5 %-Regel haben wir heute bankintern und aufsichtlich zunehmend komplexe, grossenteils international ähnliche Instrumente, die ganz unterschiedlichen Anforderungen gerecht werden müssen.

Hier setzt der Autor an und greift mit der modernen Entwicklung der Risikosteuerung der Kreditinstitute und dem Wandel in der Aufsichtsphilosophie zwei aktuelle, sehr bedeutsame und miteinander verbundene Phänomene auf.

Exemplarisch werden neben dem „Baseler Akkord von 1988“ insbesondere die aktuellen Reformvorschläge des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht sowie die in Zukunft denkbare bankaufsichtliche Nutzung bankinterner Kreditrisikomodelle untersucht. Der vom Autor formulierte marktorientierte Ansatz der Bankenaufsicht bildet dabei ein sinnvolles Instrumentarium zur Beurteilung von Regulierungsmöglichkeiten, auch über die in diesem Buch behandelten hinaus.

Ich wünsche diesem Band der Studienreihe der Stiftung Kreditwirtschaft reges Interesse und fruchtbare Wirkung.

Hohenheim, im März 2001

Prof. Dr. Joh. Heinr. von Stein

Vorwort des Verfassers

Die vorliegende Arbeit beschliesst einen Lebensabschnitt, dessen persönliche Bedeutung sich nicht nur in der Fertigstellung der Dissertation begründet. Vielmehr sind es die Menschen, die ich kennengelernt habe und mit denen ich zusammengearbeitet habe, die den besonderen Charakter dieser Zeit geprägt haben.

Herrn Prof. Dr. Joh. Heinr. von Stein möchte ich danken für die ereignis- und erfahrungsreichen Jahre am Lehrstuhl für Kreditwirtschaft sowie für die Betreuung der Arbeit.

Meine Freunde und Kollegen vom Lehrstuhl für Kreditwirtschaft haben dafür gesorgt, dass neben dem nötigen Ernst auch der notwendige Spass bei der Arbeit nie gefehlt hat: Dann machen wir es wie besprochen!

Danken möchte ich Herrn Prof. Dr. Lothar Vollmer für die Übernahme des Zweitgutachtens sowie Herrn Prof. Dr. Peter Bareis für den Prüfungsvorsitz.

Meinen Freunden in Bitburg und Frankfurt sage ich einfach: Danke für alles. Elke Anderl sage ich einfach: Ich liebe Dich!

Auch dieser Lebensabschnitt wäre so nicht möglich gewesen ohne die jederzeitige Unterstützung durch meine Eltern und meine Schwester Gabriele, denen ich in tiefer Dankbarkeit diese Arbeit widme.

Tokio, im März 2001

Patrik Pohl

INHALTSVERZEICHNIS

1	PROBLEMSTELLUNG UND GANG DER UNTERSUCHUNG	1
2	THEORETISCHE BEGRÜNDUNGEN UND ZIELE EINER MARKTORIENTIERTEN BANKENAUF SICHT	5
2.1	MARKTVERSAGEN ALS AUSGANGSPUNKT DER BANKENREGULIERUNG.....	5
2.2	MARKTORIENTIERTE AUSRICHTUNG ALS GRUNDPRINZIP DER BANKENAUF SICHT	11
2.2.1	<i>Ziele der Bankenregulierung</i>	11
2.2.2	<i>Skizzierung der Extrempositionen der Bankenregulierung</i>	13
2.2.3	<i>Marktorientierte Ausrichtung der Bankenregulierung als Verbindung von staatlicher Regulierung und Selbstregulierung der Marktteilnehmer</i>	19
2.2.3.1	Eigenverantwortung von Banken und Marktteilnehmern	20
2.2.3.2	Nutzung von Marktinstrumenten und marktähnlichen Anreizstrukturen.....	23
2.2.3.3	Verbindung von qualitativer Aufsicht und quantitativer Regulierung.....	29
2.2.3.4	Berücksichtigung der Regulierungskosten im marktorientierten Ansatz der Bankenaufsicht.....	34
3	KAPITALANFORDERUNGEN ALS INSTRUMENT DER BANKENREGULIERUNG	39
3.1	WARUM BRAUCHT MAN BANKAUF SICHTLICHE KAPITALANFORDERUNGEN?	39
3.2	OPTIMALE KAPITALAUSSTATTUNG ODER MINDESTKAPITAL- ANFORDERUNGEN ALS ANKNÜPFUNGSPUNKT DER BANKEN-REGULIERUNG?.....	42
3.3	ZUSAMMENSTELLUNG DER RELEVANTEN KRITERIEN ZUR BEURTEILUNG ALTERNATIVER ANSÄTZE DER KAPITALREGULIERUNG EINER MARKTORIENTIERTEN BANKENAUF SICHT	51

4 DIE KONZEPTION DER KREDITRISIKOREGULIERUNG DES BASELER AKKORDS VON 1988	57
4.1 DER BASELER AKKORD VON 1988, NACHFOLGENDE ZUSÄTZE UND WEITERE RELEVANTE NORMEN.....	57
4.1.1 <i>Die Erfassung des Kreditrisikos als Adressenausfallrisiko des Anlagebuchs</i>	<i>59</i>
4.1.2 <i>Die Erfassung des Kreditrisikos als spezifisches Risiko des Handelsbuchs</i>	<i>63</i>
4.1.3 <i>Die Erfassung des Kreditrisikos in Form der Adressenausfallrisiken des Handelsbuchs</i>	<i>64</i>
4.1.4 <i>Die Erfassung von Großkreditrisiken.....</i>	<i>65</i>
4.2 KRITIK DER KREDITRISIKOREGULIERUNG DES BASELER AKKORDS UND IMPLIKATIONEN FÜR DAS KREDITRISIKOMANAGEMENT	67
4.2.1 <i>Die Veränderung der Rahmenbedingungen der Kreditrisikoregulierung.....</i>	<i>67</i>
4.2.2 <i>Kritische Analyse der Kreditrisikoregulierung des Baseler Akkords</i>	<i>70</i>
4.2.2.1 Was soll durch (Eigen-)Kapital abgedeckt werden?	71
4.2.2.2 Die Einteilung der Risikoklassen und die Adressengewichtung des Baseler Akkords.....	73
4.2.2.3 Nichtsystematische Berücksichtigung von Diversifikationseffekten....	78
4.2.2.4 Eingeschränkte Berücksichtigung von Hedging-Maßnahmen	81
4.2.2.5 Eingeschränkte Berücksichtigung von Sicherheiten	85
4.2.2.6 Nichtsystematische Berücksichtigung der Fristenstruktur von Kreditrisiken	86
4.2.2.7 Bindende Wirkung der bestehenden Kapitalnorm für Kreditrisiken....	89
4.2.2.8 Anreizwirkung der Kapitalregulierung	96
4.2.3 <i>Gesamtbewertung der Kreditrisikoregulierung des Baseler Akkords</i>	<i>100</i>

5 DIE REFORM DER KREDITRISIKOREGULIERUNG: DIE VORSCHLÄGE DES BASELER AUSSCHUSSES FÜR BANKENAUF SICHT	105
5.1 DER STANDARDANSATZ: DIE MODIFIZIERTE FORM DES BASELER AKKORDS	107
5.1.1 <i>Forderungen gegenüber Zentralregierungen und Zentralbanken</i>	<i>108</i>
5.1.2 <i>Forderungen gegenüber Banken.....</i>	<i>109</i>
5.1.3 <i>Forderungen gegenüber sonstigen staatlichen Stellen.....</i>	<i>110</i>
5.1.4 <i>Forderungen gegenüber Wertpapierhäusern.....</i>	<i>110</i>
5.1.5 <i>Forderungen gegenüber Unternehmen</i>	<i>111</i>
5.1.6 <i>Risikogewichtung von besicherten Immobilienkrediten</i>	<i>113</i>
5.1.7 <i>Risikogewichtung von außerbilanziellen Positionen.....</i>	<i>114</i>
5.1.8 <i>Kapitalanforderungen für Asset Securitisation-Transaktionen....</i>	<i>114</i>
5.2 RATINGAKZESSORISCHE KREDITRISIKOREGULIERUNG.....	116
5.2.1 <i>Regulierung der Rating-Agenturen.....</i>	<i>116</i>
5.2.2 <i>Die Anerkennungskriterien für Rating-Agenturen des BASELER AUSSCHUß FÜR BANKENAUF SICHT.....</i>	<i>122</i>
5.2.3 <i>Offene Fragen der ratingakzessorischen Kreditrisikoregulierung.....</i>	<i>124</i>
5.2.3.1 <i>Anerkennungskriterien und Regulierungsdilemma</i>	<i>124</i>
5.2.3.2 <i>Die bankaufsichtliche Behandlung von „Split Ratings“</i>	<i>130</i>
5.2.3.3 <i>Vergleichbarkeit von Risikoaussagen und Skalierung von Ratings... 133</i>	
5.2.3.4 <i>Welches Rating ist für die Risikogewichtung maßgeblich?</i>	<i>138</i>
5.3 DER INTERNE-RATINGS-BASIERTE ANSATZ	140
5.3.1 <i>Anforderungen an interne Kreditratingsysteme der Banken.....</i>	<i>142</i>
5.3.2 <i>Vergleichbarkeit und gemeinsame einheitliche Benchmark.....</i>	<i>145</i>
5.4 GESAMTBEURTEILUNG DER VORGESCHLAGENEN REFORM DER KREDITRISIKOREGULIERUNG	151
5.4.1 <i>„Stand-alone“-Bewertung des Standardansatzes</i>	<i>152</i>
5.4.2 <i>„Stand-alone“-Bewertung des Interne-Ratings-basierten Ansatzes.....</i>	<i>158</i>
5.4.3 <i>Bewertung der vorgeschlagenen Reformen im Gesamtpaket.....</i>	<i>164</i>

6 DIE NUTZUNG INTERNER KREDITRISIKOMODELLE ZUR BESTIMMUNG BANKAUFSICHTLICHER KAPITALANFORDERUNGEN	171
6.1 DARSTELLUNG UND ANALYSE VON KREDITRISIKOMODELLEN.....	173
6.1.1 <i>Interne Kreditratings und Ausfallwahrscheinlichkeiten</i>	178
6.1.2 <i>Definition von Kreditverlusten</i>	179
6.1.3 <i>Risikotreiber, Volatilität und Korrelationen von Credit Events</i>	181
6.1.4 <i>Spezifikation und Schätzung der Modell-Parameter</i>	182
6.1.5 <i>Ermittlung der PDF</i>	183
6.1.6 <i>Allokation des ökonomischen Kapitals</i>	185
6.2 ANFORDERUNGEN AN KREDITRISIKOMODELLE AUS SICHT DER BANKENAUF SICHT	187
6.2.1 <i>Analytische Korrektheit und Validierung der Modelle</i>	188
6.2.2 <i>Bestimmung eines angemessenen Sicherheitsniveaus</i>	193
6.2.3 <i>Bestimmung eines angemessenen Zeithorizonts</i>	198
6.3 BEURTEILUNG DES INTERNE-MODELLE-ANSATZES IM MARKTORIENTIERTEN ANSATZ DER BANKENAUF SICHT	200
6.3.1 <i>Sach- und zielgerechte Konzeption des Interne-Modelle-Ansatzes</i>	201
6.3.1.1 <i>Defizite des verwendeten Risikomaßes</i>	201
6.3.1.2 <i>Vorteile der Risikomessung mit Portfoliomodellen</i>	204
6.3.1.3 <i>Interne Kapitalallokation und regulatorische Kapitalanforderungen</i>	206
6.3.1.4 <i>Anreizwirkungen des Interne-Modelle-Ansatzes</i>	209
6.3.2 <i>Praktikabilität und Wettbewerbswirkungen des Interne-Modelle-Ansatzes</i>	211
6.3.3 <i>Umsetzung und Gesamtbeurteilung des Interne-Modelle-Ansatzes der Kreditrisikoregulierung</i>	217
6.3.3.1 <i>Der evolutionäre modellbasierte Ansatz der ISDA</i>	217
6.3.3.2 <i>Beurteilung des Interne-Modelle-Ansatzes im Gesamtzusammenhang</i>	222
7 ERGEBNISSE UND AUSBLICK	229
LITERATURVERZEICHNIS	239

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 3.1: Beurteilungskriterien und mögliche Zielkonkurrenzen	55
Abb. 4.1: Bankaufsichtliche Erfassung von Kreditrisiken (eigene Darstellung)	66
Abb. 5.1: Darstellung der internen Rating-Prozesse	144
Abb. 5.2: Zusammenhänge bei der Anpassung von Rating-Kriterien	147
Abb. 5.3: Bandbreiten der Ausfallwahrscheinlichkeiten von Rating-Graden.....	167
Abb. 6.1: Überblick über Methoden der Risikomessung	174
Abb. 6.2: Verlustverteilungsfunktion (PDF)	175
Abb. 6.3: Der evolutionäre modellbasierte Ansatz der ISDA	220

TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 4.1: Adressengewichtung nach Grundsatz I.....	60
Tab. 4.2: Jährliche Ausfallraten und Ratings	74
Tab. 4.3: Solvabilitätskoeffizienten deutscher Banken für die Jahre 1994-1997. Anzahl der Banken pro eingeteilter Höhe des Solvabilitätskoeffizienten.	93
Tab. 5.1: Adressengewichtungsfaktoren im vorgeschlagenen Standardansatz....	113
Tab. 5.2: Einstufung der Forderungsqualität anhand von Ratings unterschiedlicher Agenturen.....	136
Tab. 5.3: Bandbreiten der Ausfallwahrscheinlichkeiten von Rating-Graden	166
Tab. 6.1: Übergangsmatrix auf der Basis historischer Wanderungshäufigkeiten öffentlich gerateter Unternehmensanleihen	178
Tab. 6.2: Vergleich verschiedener Kreditrisikomodelle.....	185
Tab. 6.3: Asset-Klassen, Datenanforderungen und Modellierung.....	221

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abb.	Abbildung
ABS	Asset Backed-Securities
Abs.	Absatz
BAKred	Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen
Bd.	Band
BdB	Bundesverband deutscher Banken
BIS	Bank for International Settlements
BIZ	Bank für Internationalen Zahlungsausgleich
bzw.	beziehungsweise
CAD	Kapitaladäquanzrichtlinie
CaR	Capital at Risk
CSFP	Credit Suisse Financial Products
DCR	Duff & Phelps Credit Rating Agency
DM	Default mode
EDF	Expected default frequency
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
FDIC	Federal Deposit Insurance Corporation
FDICIA	Federal Deposit Insurance Corporation Improvement Act
FN	Fußnote
FRA	Forward Rate Agreement
FRB	Federal Reserve Bank
FRBNY	Federal Reserve Bank of New York
GDP	Gross domestic product
GS I	Grundsatz I
H.	Heft
Hrsg.	Herausgeber
hrsg.	herausgegeben
i.d.R.	in der Regel
IIF	Institute of International Finance
insb.	insbesondere
IOSCO	International Organization of Securities Commissions
IPO	Initial public offering
IRB-Ansatz	Interne-Ratings-basierter Ansatz
ISDA	International Swaps and Derivatives Association
Jg.	Jahrgang

Kap.	Kapitel
KMV	KMV Corporation
KWG	Kreditwesengesetz
LGD	Loss given default
MTM	Mark-to-market
NAIC	National Association of Insurance Commissioners
No.	Numero
Nr.	Nummer
NRSRO	Nationally recognized statistical rating organization
OECD	Organization for Economic Cooperation and Development
o.O.	ohne Ort
OTC	Over the counter
o.V.	ohne Verfasser
PAL	Probability of any loss
PCA	Prompt corrective action
PDF	Probability Density Function of Losses
RAROC	Risk-adjusted return on capital
S&L	Savings & Loans
S&P	Standard & Poor's
S.	Seite
SEC	Securities and Exchange Commission
Sp.	Spalte
SVO	Securities Valuation Office
Tab.	Tabelle
u.	und
u.a.	und andere
u.U.	unter Umständen
VaR	Value-at-Risk
vgl.	vergleiche
Vol.	Volume
WiSt	Wirtschaftswissenschaftliches Studium. Zeitschrift für Ausbildung und Hochschulkontakt
z.B.	zum Beispiel
ZBB	ZBB Zeitschrift für Bankrecht und Bankwirtschaft
zfbF	Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung
ZfgK	Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen

1 Problemstellung und Gang der Untersuchung

Mit der Baseler Eigenkapitalvereinbarung (Baseler Akkord) von 1988 wurden erstmals einheitliche risikobasierte Mindestkapitalanforderungen in den G-10-Ländern eingeführt. Der Erfolg dieses einheitlichen Kapitalstandards zeigt sich darin, daß der Akkord bis heute in über 100 Ländern umgesetzt wurde. Der BASELER AUSSCHUß FÜR BANKENAUF SICHT verfolgte mit der Formulierung der einheitlichen Kapitalnorm für international tätige Banken zwei Hauptziele: Die Stärkung der Sicherheit und Stabilität des internationalen Bankensystems und die Reduzierung wettbewerbsbeeinflussender Unterschiede zwischen verschiedenen Ländern. Die Struktur des Baseler Akkords zielte neben der Einbeziehung außerbilanzieller Geschäfte dabei insbesondere darauf ab, daß die regulatorischen Kapitalanforderungen die unterschiedlichen Risikoprofile von Banken besser widerspiegeln.

Über zehn Jahre nach seiner Einführung haben vor allem die Weiterentwicklungen von Methoden und Instrumenten im Risikomanagement der Banken dazu geführt, daß die quantitative Normenkonzeption des Baseler Akkords von 1988 zunehmend Schwächen aufweist, die einerseits ein effektives und effizientes Kreditrisikomanagement behindern, durch die andererseits auch nicht mehr gewährleistet ist, daß die Kapitalausstattung der Banken einen ausreichenden Schutz darstellt und in unerwarteten Krisensituationen mit hoher Wahrscheinlichkeit die Weiterexistenz erlaubt.

Eine parallel zu beobachtende – wenn auch in engem Zusammenhang mit den Fortschritten im Risikomanagement stehende – Entwicklungstendenz ist eine stärker qualitative Ausrichtung der Bankenaufsicht, die nicht zuletzt in den *Core Principles for Effective Banking Supervision*¹ Ausdruck gefunden hat und vor allem die Notwendigkeit einer verantwortungsvollen Risikokultur in den Banken betont. Komplementär zu dieser Entwicklung kommt der Stabilitätssicherung durch gegenseitige Disziplinierung der Marktteilnehmer wachsende Bedeutung zu. Insgesamt weist die sich wandelnde „Regulierungsphilosophie“ in Richtung einer stärkeren Marktorientierung der Bankenaufsicht und -regulierung.

¹ Basle Committee on Banking Supervision (1997).

Die vorliegende Arbeit möchte die beiden parallelen Entwicklungsströmungen – Weiterentwicklung des Risikomanagements, insbesondere des Kreditrisikomanagements der Banken, und die sich wandelnde Regulierungsphilosophie – aufgreifen und in einer Synthese der Frage nachgehen, wie risikobasierte Kapitalanforderungen für Kreditrisiken als effektives und effizientes Instrument einer marktorientierten Bankenaufsicht eingesetzt werden können.

Dabei ist ein Ziel der Arbeit, ein normatives Referenzsystem in Form des zu entwickelnden marktorientierten Ansatzes der Bankenregulierung zu formulieren. Um den beabsichtigten Realitätsbezug herzustellen, fließen auch immer wieder aufsichtspraktische Überlegungen in die Formulierung von Lösungsansätzen und die Analyse und Bewertung alternativer Ansätze der Kreditrisikoregulierung ein. Insoweit wird für die vorliegende Arbeit ein analytisch-deduktiver Ansatz gewählt, der sich entsprechend auch in der Gliederung niederschlägt.

Nach einem kurzen Überblick über ökonomische Begründungen für eine gesonderte Regulierung von Banken in Kapitel 2.1, wird der gedankliche Bezugsrahmen dieser Arbeit in Abschnitt 2.2 mit der Entwicklung eines marktorientierten Ansatzes der Bankenaufsicht und -regulierung festgelegt. Der vorgeschlagene, sich auf vier Grundpfeiler stützende marktorientierte Ansatz der Bankenaufsicht dient als Referenzsystem, auf das insbesondere bei der Bewertung verschiedener Alternativen der Kreditrisikoregulierung zurückgegriffen wird.

In Kapitel 3 werden Kapitalanforderungen als Instrument der Bankenregulierung vorgestellt. Dabei wird in Abschnitt 3.1 zunächst der Frage nachgegangen, warum bankaufsichtliche Kapitalanforderungen überhaupt gebraucht werden, in Abschnitt 3.2 wird ausgeführt, inwiefern die optimale Kapitalausstattung einer Bank als Anknüpfungspunkt der Bankenregulierung dienen sollte, oder ob Mindestkapitalanforderungen die ökonomisch sinnvollere Variante darstellen. Nach diesen grundsätzlichen Überlegungen zu bankaufsichtlichen Kapitalanforderungen, werden in Abschnitt 3.3 die relevanten Kriterien zur Beurteilung alternativer Ansätze der Kapitalregulierung einer marktorientierten Bankenaufsicht zusammengestellt. Zu diesem Zweck werden die Überlegungen aus 3.1 und 3.2 mit dem Referenzsystem des marktorientierten Ansatzes der Bankenaufsicht aus Abschnitt 2.2 zusammengeführt, mit dem Ziel einer konsistenten und einheitlichen Bewertungsgrundlage, anhand derer die verschiedenen Alternativen der Kreditrisikoregulierung mit Kapitalanforderungen untersucht werden können.

Die bestehende Konzeption der Kreditrisikoregulierung wird – im Sinne einer „Bestandsaufnahme“ – in Kapitel 4 analysiert und bewertet. Dazu wird in Abschnitt 4.1 zunächst der Baseler Akkord von 1988 und die nachfolgenden Zusätze dargestellt, um dann in Abschnitt 4.2 vor dem Hintergrund der sich verändernden Rahmenbedingungen eine ausführliche Kritik der Kreditrisikoregulierung des Baseler Akkords vorzunehmen und Implikationen dieses Kapitalstandards für das Kreditrisikomanagement der Banken aufzuzeigen. Eine Gesamtbewertung anhand der aus dem formulierten marktorientierten Ansatz abgeleiteten Kriterien schließt das Kapitel ab.

Als Reaktion auf die zunehmende Kritik an der Kapitalnorm des Baseler Akkords von 1988 hat der BASELER AUSSCHUB FÜR BANKENAUF SICHT Vorschläge zur Reform der Kreditrisikoregulierung vorgestellt, die in Kapitel 5 eingehend analysiert werden. In Abschnitt 5.1 wird der vorgeschlagene modifizierte Standardansatz dargestellt, der bei der Bestimmung der bankaufsichtlichen Kapitalanforderungen auf die Einschätzungen externer Rating-Agenturen zurückgreift. Weitgehend unabhängig von der bisher noch wenig konkretisierten Ausgestaltung der Reformvorschläge werden in Abschnitt 5.2 die Voraussetzungen, Wirkungen und offenen Fragen einer solchen ratingkzessorischen Kreditrisikoregulierung auf Basis von Einschätzungen privater Ratingagenturen untersucht und diskutiert. In Abschnitt 5.3 wird der bisher vom BASELER AUSSCHUB nur in Grundzügen angedachte Interne-Ratings-basierte Ansatz, der parallel zum modifizierten Standardansatz Anwendung finden soll, vorgestellt und – entsprechend der Vorgehensweise in Abschnitt 5.2 – hinsichtlich seiner grundlegenden Konzeption analysiert. Abschnitt 5.4 bietet wiederum auf Grundlage des marktorientierten Ansatzes der Bankenregulierung eine Gesamtbeurteilung der vorgeschlagenen Reform der Kreditrisikoregulierung, wobei zunächst beide Teilalternativen einzeln bewertet werden, um dann in einer Bewertung des Gesamtpaketes mögliche Wechselwirkungen zwischen den beiden Vorschlägen aufzuzeigen und in die Beurteilung einfließen zu lassen.

Noch stärker zukunftsorientiert werden in Kapitel 6 die Möglichkeiten und Auswirkungen der Nutzung interner Kreditrisikomodelle zur Bestimmung bankaufsichtlicher Kapitalanforderungen im Rahmen des marktorientierten Ansatzes der Bankenregulierung analysiert. In Abschnitt 6.1 erfolgt zunächst eine Darstellung und Analyse der wesentlichen Bausteine portfolioorientierter Kreditrisikomodelle, an die sich in Abschnitt 6.2 eine Diskussion der aus Sicht der Bankenaufsicht notwendigen Anforderungen an Kreditrisikomodelle anschließt. Die Beurteilung